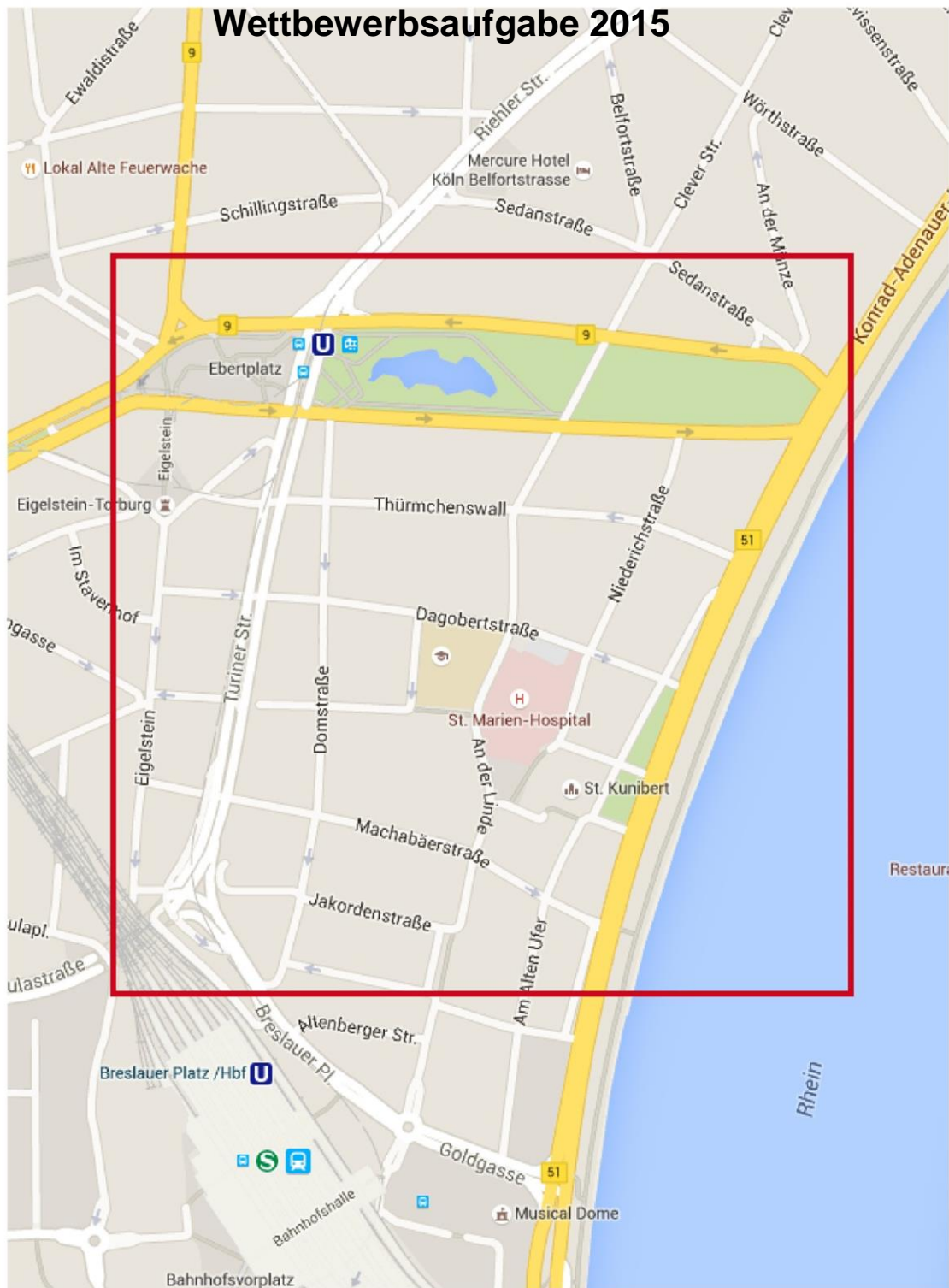


Fortsetzung

StadtLabor für Kunst im öffentlichen Raum



Fortsetzung des StadtLabors für Kunst im öffentlichen Raum 2015

Auf Vorschlag des Kunstbeirates und des Dezernats für Kunst und Kultur der Stadt Köln wurde im Herbst 2011 ein „Labor“ eingerichtet, das sich mit wechselnden Teams zeitlich befristet in definierten Planquadraten zunächst in der Kölner Innenstadt modellhaft mit den Aspekten von Kunst im öffentlichen Raum und deren räumlichen und funktionalen Zusammenhängen befasst. Durch diese „Laborarbeit“ sollen Strategien und Handlungskonzepte für den Umgang mit Kunst im öffentlichen Raum entwickelt werden.

Der Ausschuss Kunst und Kultur hat in seiner Sitzung am 25.8.2015 beschlossen, das StadtLabor für Kunst im öffentlichen Raum fortzusetzen und stellt dafür ein Budget von 25.000 Euro zur Verfügung. Ein neues Planquadrat im Innenstadtbereich wurde definiert.

Ein **Kuratoren-Team** aus Künstlern, Kunstvermittlern, Architekten, Stadtplanern etc. wird durch Auswahl und Einladung zu einem Wettbewerb vom Kunstbeirat ermittelt. Dieses Team kann weitere „Laboranten“ und/oder Partner hinzuziehen. Erwünscht ist auch der Blick von außen mit dem Ziel der Vernetzung und Aktivierung der Stadt. Innerhalb der formulierten Parameter kann das Kuratoren-Team seine Arbeit frei gestalten.

Aufgabenstellungen und Ziele

Aufbauend auf den Ergebnissen, die vom ersten StadtLabor-Team in einem ersten Planquadrat als Grundlage erarbeitet wurden (siehe hierzu unter www.derurbanekongress.de sowie die Publikation „Der urbane Kongress“), soll nun in einem zweiten Planquadrat die Arbeit an konzeptionellen, strukturellen und konkreten Zielen beim Umgang mit öffentlicher Kunst fortgeführt werden. Es gilt, die Bedingungen für die öffentliche Kunst dabei positiv zu verändern. Der Arbeitszeitraum für das neue StadtLabor-Team erstreckt sich über sechs Monate: vom 01.12.2015 bis zum 31.05.2016.

Wesentliche Aspekte für die kontextuelle Untersuchung der Kunst im öffentlichen Raum sind dabei:

- Betrachtung der im Planquadrat vorhandenen Arbeiten hinsichtlich des künstlerischen Werts, des Bezugs zur gebauten Umwelt, ihrer Funktion und ihres Zeitbezugs
- Betrachtung der Möglichkeiten von Neugestaltung und Neubeauftragung von Arbeiten, entsprechende Konzepte und konkrete Handlungsvorschläge
- Betrachtungen und Maßnahmen zur Bestandspflege (unter Zugrundelegung der Bestandserfassung der FH Köln und unter Berücksichtigung „verschwundener“ Arbeiten), konventionelle wie alternative Informationsvermittlung (jeweils auch unter Einbindung bürgerschaftlichen Engagements)
- Betrachtung der städtebaulichen Situation unter Berücksichtigung des städtebaulichen Masterplans (www.masterplan-koeln.de/) und neu zu beplanender Bereiche
- Betrachtung und Nutzung der Akquisitions- und Kooperationsmöglichkeiten mit den vorhandenen Akteuren (z. B. künstlerische Initiativen und Aktivitäten vor Ort, Anwohner, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Kirchen oder Religionsgemeinschaften, Politik, Verwaltung, Privatwirtschaft), auch unter Berücksichtigung bürgerschaftlichen Engagements und um eine möglichst breite Öffentlichkeit zu erreichen.

Kommunikation in alle Richtungen ist ein zentrales Element des StadtLabors. Während und vor allem zum Abschluss der Projektarbeit sollen alle Beteiligten im Planquadrat wie die (gesamstädtische) Öffentlichkeit über die Ergebnisse und den daraus resultierenden Perspektiven für Kunst im öffentlichen Raum informiert werden.

Das **Planquadrat** (siehe Stadtplanausschnitt oben) bildet einen zusammenhängenden Stadtraum innerhalb Kölns als vielschichtigen Kontext für Kunst im öffentlichen Raum. Aspekte dieses Stadtraums sind die städtebauliche Heterogenität und Planungsbedarf in architektonischer, städtebaulicher, verkehrstechnischer und sozialer Hinsicht. Arbeiten von kunsthistorischer Bedeutung und gestalterische Besonderheiten können dabei Schwerpunkte werden, aber auch planerische Missstände, Fehlbedarf oder konkret restaurierungsbedürftige Kunstwerke sowie „verschwundene“ Arbeiten. Das neue Planquadrat beinhaltet weitere Motive sowie Problem- wie Potenzialstellen und versammelt in seiner urbanen Mischung ganz unterschiedliche stadträumliche Situationen, aber auch vielfältige Interessenslagen und stadtgemeinschaftliche wie stadtkulturelle Aktivitäten, die mit existierender oder zukünftiger Kunst im öffentlichen Raum in Verbindung stehen oder stehen könnten.

Ausgewählt wurde das Areal zwischen Eigelstein und Rheinufer, zwischen Breslauer Platz und Theodor-Heuss-Ring (Nordseite), das nach den o.g. Kriterien auch mit vielen kleinen Platzsituationen als zweites Planquadrat besonders geeignet ist. Hier kommen im Kernstadtbereich (inklusive Rheinufer) auf Köln-typische Weise eine Vielzahl von disparaten urbanen Funktionen und Nutzungen (Wohnen, Gewerbe, Bildung, Kultur, Verkehr, Versorgung, Freizeit/Tourismus etc.) in unterschiedlicher Ausprägung und Maßstäblichkeit zusammen. Ein entscheidendes Moment ist dabei das „Gravitationszentrum“ Ebertplatz, der als städtebauliches Diskursthema wie als Ort von autonomen urbanen Kulturaktivitäten (die auch als Form von Kunst im öffentlichen Raum begriffen werden können) einen virulenten Konzentrationspunkt für zentrale Fragestellungen des StadtLabors darstellt. Es handelt sich um eine nicht nur für Köln exemplarische Gelenkstelle zwischen Quartieren und Verkehrswegen, die zugleich einen ästhetischen wie stadtplanerischen Generationswechsel verkörpert und als bereits historisch oder schon wieder aktuell betrachtet und empfunden werden kann.

Die **Finanzierung** wird durch ein von der Stadt Köln bereitgestelltes Budget gesichert. Die Einwerbung weiterer Mittel zur Umsetzung der Vorhaben des Kuratoren-Teams ist anzustreben. Die unterstützende Beteiligung von Kölner Akteuren kann allerdings nicht nur finanziell, sondern auch inhaltlich und kommunikativ für das StadtLabor von Vorteil sein.

Das ausgewählte Kuratoren-Team erhält einen **Werkvertrag über 25.000 Euro** (brutto) zur Finanzierung seiner Arbeit. (In diesem Betrag ist eine Aufwandsentschädigung für die Erstellung der Konzept-Skizze in Höhe von 1.000 Euro enthalten.)

Wettbewerbsverfahren

Das Kulturdezernat der Stadt Köln lädt maximal fünf der vom Kunstbeirat der Stadt Köln vorgeschlagenen Bewerber-Teams in einem beschränkten Auswahlverfahren ein.

Am **2. Oktober 2015** findet eine **Ortsbesichtigung** und ein gemeinsames **Informationsgespräch** über das StadtLabor und das Wettbewerbsverfahren für die Bewerberinnen und Bewerber mit Mitgliedern des Kunstbeirates, des Dezernates für Kunst und Kultur und des Dezernates Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr statt.

Bis zum 2. November 2015 ist von den eingeladenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine **Konzeptskizze** über die geplante Durchführung des StadtLabor-Projekts zu erarbeiten und an das Kulturdezernat der Stadt Köln (Adresse siehe unten) zu liefern.

Am **18. November 2015** präsentieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Team und ihre Skizzen der Auswahlrunde. Die **Auswahlrunde** (Jury) besteht aus dem Kunstbeirat der Stadt Köln. Deren stimmberechtigte Mitglieder haben jeweils eine Stimme. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Mit Abgabe der Skizzen und der persönlichen Vorstellung erklären die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich bereit, ab 01.12.2015 die Projektarbeit durchzuführen. Der Abschluss des Werkvertrages erfolgt zeitnah.

Jedes eingeladene Bewerber-Team erhält ein **Bearbeitungshonorar** von 1.000 Euro (brutto), sofern die geforderten Wettbewerbsleistungen erbracht werden. Das Bearbeitungshonorar für das ausgewählte Team ist im Gesamtbudget enthalten.

Konzeptskizze

Die Konzeptskizze muss Aussagen zu den o.g. Kriterien und Aufgabenstellungen enthalten. Darüber hinaus soll sie

- die Qualifikation und Zusammensetzung des Teams darstellen und begründen.
- die Viten des Kuratoren-Teams enthalten sowie den Nachweis von drei realisierten Projekten, die im Kontext von Kunst im öffentlichen Raum entstanden sind. (Das Bewerber-Team soll die einzelnen Projekte auf jeweils max. zwei DIN-A-4-Seiten in Form von Text, Fotos oder Skizzen darstellen unter Angabe der Projektbezeichnung, des Auftraggebers mit Adresse, Ansprechpartner und Telefonnummer, Planungs- und Realisierungszeitraum, Projektvolumen.)
- Aussagen zur Methodik, Organisation und Durchführung des Projekts machen (mit Angaben zur Präsenz vor Ort und den Zeitanteilen an praktischer und theoretischer Arbeit).
- die Darstellung eines Finanzierungsplans und die Erklärung beinhalten, dass das Bewerber-Team das Budget in Höhe von 25.000 Euro für die von ihm vorgesehene Durchführung des Feldversuchs verwendet und als auskömmlich betrachtet.

Die erbetenen Darstellungen in übersichtlicher Form sollen sich auf die wesentlichen Aussagen beschränken. Insgesamt soll die Skizze **drei DIN-A-4-Seiten** nicht überschreiten (ohne den erbetenen Nachweis realisierter Projekte).

Terminübersicht

17.09.2015: Sitzung des Kunstbeirates: Bestimmung von fünf Kandidaten-Teams

02.10.2015: Ortsbesichtigung und gemeinsames Informationsgespräch über das StadtLabor und das Wettbewerbsverfahren
10 bis 14:30 Uhr, Ort: Konferenzraum im Museum Ludwig, 1. Etage, Eingang neben der Philharmonie, Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln.

bis 2.11.2015: Vorlage der Skizzen beim Dezernat für Kunst und Kultur

18.11.2015: Jurysitzung, Sondersitzung des Kunstbeirat zur Auswahl des StadtLabor-Teams (Präsentation der Bewerber-Teams)
14 bis 18 Uhr, Ort: Konrad-Adenauer-Saal, Nr. 1.18, Historisches Rathaus, 50667 Köln.

01.12.2015 bis 31.05.2016: StadtLabor für Kunst im öffentlichen Raum (Planquadrat 2)

Einreichung der Konzeptskizzen / Rückfragen an:

Brigitte Rönn
Stadt Köln - Der Oberbürgermeister
Dezernat für Kunst und Kultur
Richartzstraße 2 - 4
50667 Köln
Telefon: 0221/221 23146
Telefax: 0221/221 24141
E-Mail: kunstbeirat@stadt-koeln.de